Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 6 (1913)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Pestalozzi-Gartenbaubestrebung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Naturpflege bildet Verstand, Charakter und Gemüt.

Schweizer Schüler und Schülerinnen helfet mit an der Pestalozzi-Gartenbaubestrebung.

Sie wird euch Freude machen. Leget ein eigen Gärtchen an (der Samen dazu befindet sich in der Tasche dieses Buches).

Wer ein Samenkorn pflanzt, hat für die Menschheit mehr geleistet, als die meisten Eroberungsgenerale.
(Nach dem Französischen.)

Wollte, über diese Erde schreitend,
Jeder auch nur einen Fruchtbaum pflanzen,
Eine Blume, einen Duftstrauch hegen,
Wäre längst ein Paradies die Erde,
Blühte um uns Edens Garten wieder.
Lohmeier.

Der wahre Kernpunkt der Jugenderziehung liegt in der Anregung des Kindes zu pflegerischer Tätigkeit. Rob. Deyhle.

Einen eigenen Garten zu besorgen, welche Vorbereitung zum bürgerlichen Leben.
Pestalozzi.

Pestalozzi-Gartenbaubestrebung.

Unter dem Namen des grossen Volkserziehers beginnen wir dieses Jahr ein neues Werk: die „Pestalozzi-Gartenbaubestrebung"; sie bezweckt das Pflanzen von Blumen, Gemüsen, Sträuchern und Bäumen durch die Jugend.

Wir glaubten, nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht zu haben, unsere Bestrebung nach Pestalozzi zu benennen, denn sein ist der Gedanke: er hat das Ziel gesteckt, das wir vor Augen haben. Auf dem Landgute zu Birr, im Kanton Aargau, hat er zuerst seine Zöglinge im Pflanzenbau unterrichtet.

Es leitete ihn dabei kaum ein materieller Beweggrund. Pestalozzi verfolgte in erster Linie einen allgemein erzieherischen Zweck.

Ein neuer Weg zum Ziel.

Jedem Kinde ein eigenes Gärtchen, ein eigenes Stück Erde.

Vielfach sind die Wege, die eingeschlagen wurden, um auch dieses neue Gebiet, das uns Pestalozzi gezeigt hat, zu erreichen. Den grössten Vorstoss hat die Schulgartenbewegung gemacht, aber auch sie ist zu einem Stillstand gekommen. Man würde meinen: ein grosser Zweck lohnte das Opfer und Hindernisse würden kleiner mit der Grösse des Zieles; die Praxis lehrt anders: ein hohes Ziel erkennt nur der Weitsichtige, und das Alltägliche blendet. Eines können wir zu unserem Troste feststellen: die Schulgartenbewegung ist nirgends an der Interesselosigkeit der Jugend gescheitert, und auch die Lehrer haben sich freudig in ihren Dienst gestellt. Die Gründe des nur teilweisen Erfolges waren anderer Natur, meist Hindernisse, die keine hätten sein sollen.

Die Herausgeber dieses Buches haben gefunden, dass die Jugend arbeitsfreudiger und wissbegieriger ist, als oft angenommen wird; beteiligen sich doch jährlich über 20,000 Kinder freiwillig, aus eigenem Antriebe, an den Wettbewerben des Pestalozzi-Kalenders, und zwar grossenteils mit vorzüglichen Leistungen, denen man ansieht, dass sie das Produkt einer langen, ernsthaften, aber freudig geleisteten Arbeit sind.

Den gewaltigen, stetig wachsenden Strom dieser Arbeitsfreude wollen wir jetzt auf das Gebiet des Gartenbaues lenken, indem wir jedem Pestalozzi-Kalender (dem weitaus verbreitetsten schweizerischen Schulbuche) eine Düte mit

Pflanzensamen beifügen; wir glauben, dass so die grösste Freude und der meiste Gewinn aus der geleisteten Arbeit gezogen wird. Wie wir die schweizerische Jugend kennen gelernt haben, wird es sich jeder Kalenderbesitzer zur Ehre anrechnen, die Samenkörnchen, die in seinem Buche schlummern, zu freudigem Leben zu erwecken. Jedem Knaben und jedem Mädchen soll damit Gelegenheit gegeben sein, freiwillig und selbständig zu erlangen, was Pestalozzi erstrebte. Wir wissen, die meisten sind derart veranlagt, dass sie das Ziel erreichen werden.

Hunderttausend Hände regen sich dann zum Schmucke unseres Schweizerlandes, und wenn all die jungen Gärtner erst gelernt haben, die Pflanzenwelt zu lieben, so werden unserer Alpenflora viele tausend neue Beschützer erstehen und sie vor der Ausrottung bewahren.

Besitzer des Pestalozzi-Kalenders! Nehmt alle teil an der Pestalozzi-Gartenbaubestrebung.

Die Herausgeber des Pestalozzi-Kalenders waren stets bemüht, den Inhalt des Buches so anziehend und lebendig wie nur möglich zu gestalten, und deshalb wohl ist der Kalender der Schweizer Jugend kein gewöhnliches Buch geblieben, sondern ein lieber Freund geworden.

Dieses Jahr aber birgt er **wirkliches Leben.** Wohl ungefähr tausend kleine Lebewesen schlafen hinten in der Tasche dieses Buches. Sie wollen noch schlummern bis im Frühjahr: dann aber liegt es im freien Willen jedes Kalenderbesitzers, sie leben oder sterben zu lassen.

Besitzer dieses Buches, schenke ihnen das Leben! Übergib sie der Mutter Erde, die uns allen, die wir darauf zu Gaste sind, Speise und Trank spendet: dort werden auch sie ihre Nahrung finden und dir deine Mühe tausendfältig lohnen.

Schon nach wenigen Tagen werden die ersten Pflänzchen schüchtern ihre Köpfchen aus der Erde strecken. Wache über ihr Gedeihen, und bald wird dich ein bunter Blumenflor erfreuen.

Doch noch ein viel grösserer Gewinn soll dir aus deinen Bemühungen erstehen. Du lernst für andere sorgen und Verantwortung tragen; es sind dies die Vorbedingungen zum richtigen Befehlen. Indem du das Wachstum der Pflanzen verfolgst, lernst du ihre Geschichte und ihren Wert kennen. Gibst du dir Rechenschaft über ihre wunderbare Entwicklung,

so wirst du auch das Leben anderer Wesen beobachten und begreifen, den Wert jeder Arbeit schätzen lernen und nichts mutwillig vernichten. Dies ist noch lange nicht alles, was dir zuteil wird. Du wirst Herr sein über ein kleines Reich, und wenn du es gut regierst, und in unserem Sinne richtig erfassest, wird es unendlich gross werden und dir mehr Freude bereiten, als manchem Fürsten das seine.

Du glaubst wohl, wir versprechen zu viel: keineswegs, hör mal zu. Jeder Grashalm, jede Mücke erzählt eine Geschichte so schön, wie sie nur je ein Märchenerzähler erfand; jedes Lebewesen berichtet dir seine spannend interessanten Erlebnisse, ja sogar die Steine werden beredt, wenn du sie nur richtig frägst. Vor allem die Tiere wissen viel mehr von interessanten Kämpfen zu berichten als der älteste Indianerhäuptling; sind doch viele von ihnen ihr Leben lang auf dem Kriegspfade gegen riesige, hundertmal grössere Feinde; tausendfach sind die Listen, die da angewendet werden, um einer Gefahr zu entrinnen. Einzelne Tiere können sich unsichtbar machen, wie der Mann mit der Nebelkappe im Märchen. Der kleine Käfer stellt sich tot; der Hase macht einen Seitensprung, um seine Verfolger auf falsche Fährte zu führen; ein in üppigem Laubwerk prangender Strauch verwandelt sich plötzlich in dürres Gestrüpp, wenn er infolge Berührung einen Feind in der Nähe vermutet.

Aber auch von schlauen Jägern, von Lebensfreude und Wanderlust, von Heldenmut und Aufopferung lesen wir oft im Buche der Natur, das nie langweilig ist, wenn man es zu lesen versteht.

Unsere ältesten Vorfahren verstunden sich vorzüglich auf seine Sprache, die Natur war ihr einziger Lehrmeister. Wie die Tiere betrieben sie die Jagd, das Bauen der Wohnungen, das Sammeln von Vorräten für den Winter. Die Frösche lehrten sie schwimmen und der Bau der Ameisen und Bienen war ihnen ein Vorbild für ein geordnetes Staatswesen. Die Pflanzen hauptsächlich und auch einige Tierformen, wie z. B. die Muscheln, weckten in unseren Vorfahren den Kunstsinn. Die Naturformen dienten zur Verzierung von Gebrauchsgegenständen; ägyptische und griechische Meister der Architektur benutzten sie zum Schmuck von Bauwerken; und heute noch ist es nicht anders: die Vorbilder eines grossen Teiles der von uns verwendeten Ornamente findet ihr in Wald und Feld. Suchet einmal und ihr werdet finden, wie unsere

Vorfahren gefunden haben. Vielleicht sogar werden eure Augen sehend für die verborgenen Schönheiten der Natur.[1]

Auch die Erfindungen verdanken wir grossenteils genauen Naturbeobachtungen und ihrer mehr oder weniger direkten Verwertung. Wir erwähnen nur die Früchte als Vorbilder für die Gefässformen, die Zähne als Vorbild des Messers, die Krebsschere das Muster einer Zange und aus neuerer Zeit die Erfindung der Drahtseilbrücken, welche der Engländer Brown, der Meisterin des Brückenbaues, der Spinne, abgelauert hat. Die Eierschale sogar, die in der Längsrichtung einen sehr starken Druck aushält, musste als Modell für Tunnelausmauerung dienen. Der Raum dieses Buches würde nicht genügen, wollten wir die hauptsächlichsten auf Naturbeobachtung gestützten Erfindungen erwähnen. Doch die eine dürfen wir nicht vergessen, die Kunst des Fliegens, in der sich unsere besten Ingenieure durch tausend Chef-Piloten aus der Natur, von der Mücke bis zum Adler unterrichten lassen. **Darum gib auch du dir Rechenschaft über die Vorgänge in Wald und Flur.**

Pflanze und pflege die tausend kleinen Lebewesen, die sich hinten in der Tasche des Schülerkalenders befinden; lerne und gewöhne dich, an ihnen die Natur genau zu beobachten; lerne lesen im Buche der Natur, Buchstabe um Buchstabe, Wort um Wort, Satz um Satz; sei bedächtig wie der Baumeister, der zum Dome Stein auf Stein fügt, und um dich wird ein Reich entstehen, aus dem die Langeweile für immer verbannt ist.

Bruno Kaiser.

Anleitung zum Aufbewahren und zum Pflanzen der dem Kalender beigelegten Sämereien.

In der Tasche hinten im Pestalozzikalender findest du eine Düte mit Blumensamen; nimm sie heraus und bewahre sie bis zum Aussäen im März oder April an einem vollkommen trockenen aber ungeheizten Orte auf.

Steht dir kein Stückchen Land zur Verfügung, so kannst du ebensogut den erhaltenen Samen im Frühjahr in ein Kistchen oder in Töpfe säen, sie unter ein sonniges Fenster stellen und so ein Gärtchen anlegen. Gross wird deine Freude sein, wenn die Samen errinnen und sich nach und nach zu hübschen Blumen entwickeln.

---

[1]) Nebenbei bemerkt, gedenken wir das Auffinden von Kunstformen in der Natur zur Aufgabe für einen Wettbewerb in einem der nächsten Kalender zu machen.

Nachstehend noch einige Ratschläge zur Anlage und Pflege deiner kleinen Pflanzung:

1. Wähle, wenn möglich, ein Plätzchen, das von der Morgensonne beschienen wird.
2. Grabe die Erde gut um und entferne alles Unkraut.
3. Säe den Samen möglichst gleichmässig auf wenigstens $^1/_2$ m² verteilt; bestreue ihn leicht mit einer dünnen Schicht guter Erde in der Höhe des Samens und begiesse die Aussaat sogleich (nur nicht bei starkem Sonnenschein).
4. Errinnen die Pflänzchen zu dicht, so muss eine Anzahl derselben, sobald sie etwas gekräftigt sind, sorgfältig ausgehoben und verpflanzt werden, damit alle Raum bekommen, um sich genügend entfalten zu können.
5. Durch regelmässiges Begiessen wird das Wachstum der Saat gefördert.
6. Halte dein Gärtchen stets rein von Unkraut und Ungeziefer.

Das Samenkuvert in der Tasche dieses Kalenders enthält eine grosse Anzahl verschiedener Blumensamen; die hauptsächlich darunter vertretenen sind die nachfolgend aufgeführten Blumenarten.

Je nach Erde und Verhältnissen werden nicht alle überall errinnen. Wir führen die Namen gleichwohl an, um die Bestimmung der keimenden Pflanzen zu erleichtern.

Lateinisch	Deutsch
Acroclinium	Immortelle
Aethionema	Dürrfaden
Agrostemma	Himmelsröschen
Alyssum	Steinkraut
Bartonia	Bartonie
Calandrinia	Calandrinie
Calliopsis	Schöngesicht
Campanula	Glockenblume
Cheiranthus maritimus	Meerstrand-Levkoje
Clarkia	Klarkie
Collinsia	Kollinsie
Dianthus Chinensis fl. pl.	Gefüllte Chineser-Nelken
Eschscholtzia	Eschscholtzie
Gilia	Gilie
Godetia	Sommer-Azalee

Lateinisch	Deutsch
Gypsophila	Gipskraut
Iberis	Schleifenblume
Kaulfussia	Kaulfussie
Myosotis	Vergissmeinnicht
Nemophila	Hainblume
Reseda	Reseda
Saponaria multiflora	Rotblühendes Seifenkraut
Senecio elegans	Kreuzkraut
Viscaria	Pechnelke
Whitlavia gloxinoides	Weissblaue Whitlavsblume

Wettbewerb der Pestalozzi-Gartenbaubestrebung.

Wir haben es für richtig befunden, dass den Kalenderbesitzern, welche durch ihre Mithilfe die Pestalozzibestrebung fördern, ein wesentlicher Anteil der vorn im Buche (Seite 9) erwähnten Preise zufalle.

Statt der bei unserem Pflanzenwettbewerb (Seiten 16—18) vorgeschriebenen Pflanzen aus Wald und Feld, können auch Blumen, welche aus den dem Kalender beigelegten Samen selbst gezogen wurden, gepresst und eingesandt werden.

Das Papierformat überlassen wir dem Einsender; die übrigen Vorschriften sind die gleichen wie bei unserem Pflanzenwettbewerb (Seiten 16—18).

Die schönsten Kollektionen von Pflanzen, die vorstehend erwähnt sind, oder die sonst noch, wie wir wissen, aus den beigelegten Samen gezogen werden konnten, werden prämiert.

Einige Ratschläge zum Selbstanfertigen einer billigen Blumenkiste.

Im Speicher zu Hause, oder sonst für wenig Geld beim Spezereihändler, findet ihr ein hübsches Kistchen, das dank seiner Form leicht als Blumenkiste zu verwenden ist.

In den Boden bohrt ihr einige kleine Löcher, um dem überflüssigen Wasser den Abfluss zu ermöglichen. An die Ecken der Längsseiten des Kistchens schraubt ihr 4 senkrechte Leisten als Stützen auf; sie müssen unten etwa 3 cm als Füsse vorstehen. Will man das Fenstergesims gegen Nässe schützen, so muss eine niedrige Blechwanne unter die Blu-

menkiste gestellt werden. Soll das Ganze ein recht hübsches Aussehen bekommen, bemalt man Kiste und Blech mit Oelfarbe.

Grosse Samenkollektionen.

Für diejenigen Besitzer des Pestalozzikalenders, die Freude am Pflanzen haben und denen sich Gelegenheit bietet, einen kleinen Hausgarten anzulegen, haben wir die folgenden, käuflichen Samenkollektionen zusammengestellt:

1. **Samensortiment für Hausgarten. A. Blumen,** enthält eine gut gewählte Kollektion prächtiger Blumenarten mit Pflanzanleitung. Jede Sorte ist separat in Düte verpackt. (Preis Fr. 1.50.)
2. **Samensortiment für Hausgarten. B. Gemüse,** enthält eine Zusammenstellung der beliebtesten und dankbarsten Gemüsesorten mit Pflanzanleitung. Jede Sorte ist separat in Düte verpackt. (Preis Fr. 1.50.)

Lieferungsbedingungen: Da wir grossen Wert darauf legen, möglichst keimfähige Samen zu liefern, erfolgt der Versand nur ab Anfang Dezember und dauert bis spätestens Ende Mai. Bestellungen wolle man möglichst frühzeitig aufgeben, da die Anzahl der zusammengestellten Kollektionen eine beschränkte ist und weitere Lieferungen nicht erfolgen.

Die Pestalozzi-Samenkollektionen werden nur gegen vorherige Bezahlung des Betrages geliefert. Derselbe kann, ohne irgendwelche Mehrkosten, auf jedem schweiz. Postbureau auf das Postcheckonto No. III 504 einbezahlt werden. Die Bestellung ist dann auf dem Einzahlungsschein zu vermerken. Wenn es vorgezogen wird, kann der Betrag auch einer brieflichen Bestellung in Marken beigelegt werden.

Wichtige Bemerkung. Andere Samen als die Kollektion Blumen und die Kollektion Gemüse führen wir nicht. Wir hoffen jedoch, dass viele Leser, veranlasst durch unsere Bestrebung, mit der Zeit auch noch andere, wie z. B. mehrjährige Pflanzen aufziehen möchten. Sie werden gebeten, sich für ihren Bedarf an die bekannten schweizerischen Samenhandlungen zu wenden.